



M1 Masterprojekt: "Urban Food Revolution – Potentiale und Visionen für eine nachhaltige Ernährung in der Regenerativen Stadt"

Laufzeit: Oktober 2016 – März 2017

Abgabe Projektbericht: 23.03.2017

Ergebnispräsentation: 08.02.2017

Projektwerkstatt: 21.11.2016 – 25.11.2016

Ziel und Produkt:

Der Weg eines Joghurtbechers umfasst ca. 9.000 km Reise oder frische Erdbeeren aus Ägypten im Winter legen mindestens 5.000 km Strecke zurück. Fazit: Unsere Nahrungsmittelproduktion sowie unsere Art des Lebensmittelkonsums gehören mit zu den wesentlichen Verursachern des Klimawandels. Einige innovative Initiativen verändern bereits die Lebensmittelproduktion oder zeigen Alternativen zu herkömmlichen Konsummustern oder Food Waste auf.

Ziel des Projektes ist es, die herkömmliche Lebensmittelproduktion und Konsummuster vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit kritisch zu hinterfragen und innovative Formen urbaner Lebensmittelproduktion zu identifizieren und auf dieser Basis eine räumliche Vision zur Zukunft einer nachhaltigen Ernährung in Hamburg (ggf. der Metropolregion) zu erarbeiten. Die forschungsleitende Fragestellung lautet: Welche Formen des nachhaltigen Konsums können in der Stadt Hamburg identifiziert werden? Über welche konzeptionellen Ansätze kann die Stadt Hamburg den Lebensmittelbedarf bis 2030 zu ca. 80% aus stadt-regionaler Produktion decken?

Auf den Grundlagen der Transformationstheorie sowie zweier Studien des Umweltbundesministerium zum Thema nachhaltiger Konsum erstellen die Studierenden Kriterien zur Identifikation von Pioniere der Ernährungswende und innovativer Projekte und Initiativen im Bereich Urban Gardening, Lebensmittel-Sharing, Landshare, Essbare Stadt etc. Denkbar wäre auch eine Metaanalyse von bestehender Literatur zu Visionen nachhaltiger urbaner Ernährung bzw. Bewertung bestehender Konzepte urbaner Lebensmittelproduktion.

Das Projekt wird in Kooperation mit dem Museum für Kunst und Gewerbe durchgeführt. Es ist gewünscht eine positive räumliche Vision z.B. für die Stadt / Metropolregion Hamburg zu erarbeiten, die als Objekt in die Ausstellung *Food Revolution* integriert werden kann. Neben der räumlich-grafischen Ausarbeitung kann auch eine multimediale Unterstützung z.B. durch eine filmische Dokumentation eines eigens durchgeführten *FlashMobs* oder künstlerisch zusammengestellte Mitschnitte der geführten Interviews erfolgen.